

Finnländische Volksweisen op. 27 in Neuausgabe

Busoni zum 140. Geburtstag

Fassung für Kammerorchester von Franzpeter Goebels

Seit mehr als 20 Jahren hat die Stadt Meerbusch in NRW besondere Beziehungen zu Finnland. Eine lebendige Partnerschaft zwischen dem Musikgymnasium in Kaustinen (Mittelfinnland) und der Städt. Musikschule in Meerbusch setzt bis heute Zeichen – beschlossen 1986 von den Räten der beiden Kommunen und in einer handfesten Urkunde von den beiden damaligen Bürgermeistern Altti Seikkula und Dr. Lothar Beseler unterschrieben. Die beiden Schulleiterinnen der Institute Taina Lehtonen und Ingrid Kuntze (letztere seit einigen Jahren im Ruhestand) sind in bester Freundschaft verbunden, viele Gruppierungen reisten mit ihren Lehrern hin und her, um den freundschaftlichen musikalischen Austausch fest zu begründen, und das weltberühmte Volksmusikfestival in Kaustinen ist auch heute immer wieder Anziehungspunkt für viele Kulturinteressierte – auch aus der Region um Meerbusch.

Unterstützt wurden diese besonderen Kontakte in den hohen Norden von Anfang an durch den leider kürzlich verstorbenen Generalkonsul Detmar Grolman und den langjährigen Kulturreferenten der Deutsch-Finnischen Gesellschaft, Helmut Dicks – beide in Meerbusch ansässig –, sowie auch durch den Verband deutscher Musikschulen mit seiner internationalen Szene.

Im Jahre 1982 – anlässlich der unvergessenen deutsch-finnischen Woche in Düsseldorf – hat sich auch in Meerbusch allerhand „Finnisches“ ereignet, die Nachbarstadt war in die Düsseldorfer Aktionen eingebunden. Franzpeter Goebels, Lehrer von Ingrid Kuntze in Düsseldorfer Studienzeiten, später Professor an der Musikhochschule Detmold, hat seinerzeit gemeinsam mit seinem Sohn Friedwart und Wolfgang Richter, dem Orchesterfachmann der Städt. Musikschule Meerbusch, eine von ihm selbst erarbeitete Orchesterfassung der „Finnländischen Volksweisen“ (nach dem Original für Klavier zu vier Händen) aufgeführt. Das ge-



Franzpeter Goebels Foto: Privat-Archiv

samte Stimmenmaterial wurde seinerzeit von Wolfgang Richter handschriftlich erstellt, dirigiert hat er aus der Partitur von Franzpeter Goebels.

Im Konzert am 18. Dezember 1982 wurden in einer werkvergleichenden Aufführung zu Gehör gebracht:

1. Die originalen finnischen Volkslieder mit Marianne Schönholz, Sopran, begleitet von einer Folkloregruppe.
2. Die vierhändigen Klavierstücke von Ferruccio Busoni durch Vater und Sohn Goebels.
3. Die von Franzpeter Goebels eingerichtete Orchesterfassung mit Klavier, Querflöte, Klarinette, Pauken und Streichern unter der Leitung von Wolfgang Richter.

Das Publikum war begeistert, die Presse berichtete ausführlich, und seither wurde darüber nachgedacht, wie zu Ehren von Goebels dieses kostbare kleine Werk noch einmal und für immer aus der Versenkung geholt werden könnte.

Der Meerbuscher Kulturkreis, eine bürgerschaftliche Vereinigung in Sachen Kultur, beschloss die Herausgabe der ja nur handschriftlich vorhandenen Partitur und der gesamten Orchesterstimmen, die sich noch in Obhut von Ingrid Kuntze befinden, und bereitet eine Aufführung vor. Die Landesregierung NRW unterstützt dieses Projekt, und einige Sponsoren zur Restfinanzierung werden sich hoffentlich noch finden.

Frau Gertrud Goebels, die Witwe von Franzpeter, hat ihre Einwilligung zur Herausgabe freudig erteilt. Die Verantwortung für Drucklegung und Vertrieb liegt beim Verlag Christoph Dohr in Köln, der sich in wunderbarer Weise der ganzen Angelegenheit angenommen hat.

Das Kammerorchester „Stringendo“, Leitung Wolfgang Richter aus Meerbusch, hat die Aufführung für den 29. Oktober 2006 terminiert und präsentiert damit tatsächlich ein Geburtstags-Ständchen für Ferruccio Busoni zum 140. Geburtstag.

Busoni war – wie Goebels auch – ein großer Freund Finnlands, hatte einen Lehrauftrag in Helsinki und unterrichtete auch privat u. a. die sechzehnjährige Anna Lindelöf, für die sein Herz schlug. Für sie schrieb er einst die vierhändigen Klavierstücke über Lieder ihrer Heimat, die er mit ihr zusammen spielen konnte und die Annas besorgten Vater aber auch in eine gewisse Unruhe brachten – woran schließlich die Liebe zerbrach.

In wenigen Wochen steht mit dem neu erschienenen Orchesterstück in der Bearbeitung von Franzpeter Goebels ein Kammermusikwerk mit Klavier, Streichern, Querflöte, Klarinette und Pauken zur Verfügung, das hoffentlich vielen Ensembles Freude machen wird und den Blick in den hohen Norden Europas, nach Finnland, freigibt.

Ingrid Kuntze

fermate